

Zwei kreative und innovative junge Frauen auf den Spuren der "Freitags-Taschen"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zwei kreative und innovative junge Frauen auf den Spuren der „Freitags-Taschen“

Martina Renold, Christine Graber-Rosenberger und Stephanie Kübler (v.l.n.r.) während der Projektwoche in der Werkstatt „Siebdruck“ in Zürich.

Die vollständig gehörlose Cochlea-Implantat-Trägerin Martina und die hochgradig schwerhörige Stephanie haben während ihrer Polygrafinnen-Ausbildung an der unter der Trägerschaft von sonos stehenden Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Zürich zusammen mit ihrer Fachlehrerin, Christine Graber-Rosenberger, mit der Gestaltung und Produktion der Segeltuch-Tasche dem Logo „Freiheits-Segeltasche“ ihre künstlerischen und unternehmerischen Fähigkeiten eindrücklich unter Beweis gestellt.

Martina und Stephanie hatten eine Vision. Sie wollten ihre kunsthandwerklichen Fähigkeiten, Kreativität und Innovativität mit der Gestaltung und der Produktion ihres eigenen verkaufsfähigen Produktes zum Ausdruck bringen. Mit ihrer „Freiheits-Segeltasche“ ist ihnen dies auf eindrückliche Art und Weise gelungen.

Während der obligatorischen Projektwoche zum Thema „Freiheit“ nahm die Idee der „Freiheits-Segeltasche“ konkrete Formen an. Die beiden jungen Auszubildenden wurden von Anfang an von ihrer Fachlehrerin für Polygrafie an der BSFH, Christine Graber-Rosenberger, kompetent und mit sehr viel persönlichen Engagement unterstützt.

Roger Ruggli, sonos-Redaktor, besucht Martina und Stephanie während ihrer Projektwoche am Donnerstag, 29. April 2010, im Atelier „siebdruck“, Werkstatt für Siebdruck und Weiteres, Neugasse 145b in Zürich. Die beiden angehenden Polygra-

finnen sind zusammen mit Christine Graber-Rosenberger gerade damit beschäftigt, die Vorlagen der verschiedenen Wortbilder für den Siebdruck auf den Umhängetaschen fertigzustellen.

Alltagstaugliches Produkt

Martina und Stephanie erklären mit grosser Begeisterung ihre Projektidee und welche Überlegungen dabei eine zentrale Rolle gespielt haben. Sie wollten ein Produkt gestalten und herstellen, von dem sie überzeugt sind, dass es beim breiten Publikum sehr beliebt ist und eigentlich überall hin mitgenommen sowie vielseitig

gebraucht werden kann. Die Umhängetasche muss gross genug sein, dass beispielsweise problemlos ein Laptop oder gerade jetzt in den kommenden Sommermonaten die Badesachen eingepackt und mitgetragen werden können. Die Tasche mittels einer Lasche ist mit Klettverschluss abschliessbar. Ihr Volumen kann individuell angepasst werden.

Martina und Stephanie verraten, dass sie bewusst zu der sehr populären und beliebten „Freitags-Tasche“ etwas Ähnliches kreieren wollten. Eine echte Alternative. Für sie war auch wichtig, dass von der Farbe bis zum Taschenmaterial selbst nur umweltfreundliche Produkte verwendet werden.

Martina Renold und Stephanie Kübler beim Erstellen eines Siebdruckes der verschiedenen Wortbilder.



Visualisierte Wortbilder

An allen produzierten Taschen wird eine doppelseitig bedruckte Etikette angebracht. Die stolze Besitzerin oder der stolze Besitzer kann jederzeit nachlesen, welche Botschaften Martina und Stephanie auf ihren Taschen visualisiert haben.

„Wir Stephanie Kübler und Martina Renold, Polygrafinnen im 3. Lehrjahr erarbeiteten für die obligatorische Projektwoche die vorliegende Tasche von Grund auf. Mit dem Rahmenthema „Freiheit“ gestalteten wir verschiedene Wortbilder. Wir wolle mit der visuellen Umsetzung dieser Wörter etwas Einzigartiges und Passendes für jedes Alter erreichen.“

Die Wortbilder

- „Freiheit“ ist ein kostbares Gut. Das doppelte Ausrufezeichen macht darauf aufmerksam.
- Freiheit können wir mit Geld nicht kaufen. Aber mit einer „million“ neuen Ideen.
- Wenn wir frei sind, sollten wir „zusammenhalten“. Die abwechselnden Schwarz-Weiss-Flächen sind stark kontrastiert und gehören zusammen.
- Das Wort „Zerstörung“ wird auseinander genommen, weil es nichts mit Freiheit zu tun hat.



Martina und Stephanie erklären das visualisierte Wortbild „million“ in Bezug auf Freiheit.

Das Etikett verrät dann noch, wo die Freiheitstasche von Martina und Stephanie überall mitgenommen werden kann:

- mit dem velo und der freiheitstasche
- einkaufen
- picknicken
- segeln
- arbeiten
- und zum weissnichts fahren

Die Freiheitssegeltasche

Christine Graber-Rosenberger erklärt, dass für die Herstellung der Tasche weisses grundiertes Segeltuch verwendet wird. Darauf werden in schwarzer Farbe die ver-

schiedenen Schriftzüge – Wortbilder – aufgedruckt. Von der Freiheitstasche wird eine limitierte Auflage von insgesamt 120 Exemplaren hergestellt.

Martina und Stephanie betonen, ihnen sei ganz wichtig darauf hinzuweisen, dass die Taschen Unikate und nicht perfekt seien. Jedes einzelne Stück werde von Hand genäht und mittels Siebdruck-Technik manuell bedruckt. Wir möchten bewusst, dass die Taschen eine Patina bekommen. Sie sollen zerknittern, dürfen auch schmutzig werden und mit der Zeit individuelle Spuren bekommen.

Mit 20 von den insgesamt 120 Taschen werden Martina und Stephanie experimentieren. Sie werden Kombinationen mit den

Stephanie Kübler, Martina Renold und Christine Graber-Rosenberger zusammen mit ihren Gastgeberinnen Estelle Gassmann, Simone Siegfried und Anna-Katharina Wittmann von der Werkstatt „siebunbrot“.



verschiedenen Wortbildern bilden, so dass ein völlig neues inspirierendes Druckbild entsteht.

Wir hoffen, dass wir Sie, liebe Leserin und lieber Leser, auf die frische, luftige und coole Sommertasche „gluschtig“ gemacht haben. Sie wäre doch ein tolles Geschenk?

Die Freiheitstasche – ein wunderschönes und erfrischendes Geschenk

Füllen Sie den abgedruckten Bestelltalon auf dem Heftumschlag aus und senden Sie ihn an die angegebene Adresse und schon gehört Ihnen eine ganz einmalige Segeltasche.

[rr]



Glücklich und zufrieden sowie voller Stolz präsentieren Stephanie Kübler und Martina Renold ihre Kreationen der fertigen Freiheits-Segeltaschen.

Kurzporträt

Stephanie Kübler (links)

Stephanie ist hochgradig schwerhörig und erhielt das Cochlea-Implantat im Alter von 15. Sie absolviert bei der Firma Schwabe AG in Muttenz im 3. Ausbildungsjahr die Lehre als Polygrafin.

Martina Renold (rechts)

Martina ist vollständig gehörlos. Im Alter von 11 Jahren erhielt sie das Cochlea-Implantat. Sie absolviert bei der Firma buag Grafisches Unternehmen AG in Baden-Dättwil im 3. Ausbildungsjahr die Lehre als Polygrafin.



Christine Graber-Rosenberger (mitte)

Seit über 10 Jahren unterrichtet Frau Christine Graber-Rosenberger an der Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Zürich. Sie ist stolz darauf, dass in den vergangenen Jahren alle Polygrafinnen- und Polygrafen-LehrabgängerInnen von der BSFH immer einen Job gefunden haben. Ihre Schülerinnen und Schüler seien absolut konkurrenzfähig. Die Lehrbetriebe schätzen hörgeschädigte Lernende – sie haben in der Branche einen guten Ruf und ihre abgegebenen Referenzen helfen mit, dass der Sprung in die Berufswelt erfolgreich geschafft werden kann.